Hochtourenwoche Berner Oberland
15 – 20 August 2011

Montag 15 Aug: Obwohl wir aus fast jeder Ecke der Schweiz anreisten, konnten doch die meisten „ausschlafen" da der Treffpunkt für unsere Tourenwoche erst um 11.40 Uhr in Grindelwald war. Nach und nach füllten sich die Zugsabteile mit den sportlichen Bähnlern. In Wilderswil traf unser Bergführer Ralph dazu und in Grindelwald wurden wir von unseren Aspiranten Markus und Marcel in Empfang genommen. Eile war keine angesagt, und da das Wetter auch nicht gerade zum Pick-nick einlud, fuhren wir mit dem Bus in die nächste Beiz!

Rita schwärmte noch vom Restaurant Wetterhorn, bis sie ihre Rösti bekam, worauf nicht mal das versprochene Spiegelei zu finden war. Die währschafte Gerstensuppe, war da eindeutig die bessere Wahl. Nach dem Essen stiegen wir nochmal in den gut besetzten Grindelwald Bus bis zur Abzweigung Wetterhorn. Inzwischen waren unsere FVP's nicht mehr gültig und der Chauffeur erklärte über Mikrofon dem ganzen Bus, wie das genau abläuft mit Kollektiv lösen...Nach unserem Rekordverdächtig schnellem Aussteigen aus dem Bus war er sicher wieder besänftigt.

Im Nieselregen nahmen wir ausgerüstet mit Schirmen und Regenjacke den Anstieg zur Glecksteinhütte unter die Füsse. Die unfreiwillige Wasserfalldusche hätten wir am ersten Tag eigentlich noch nicht nötig gehabt, aber wenn Bucheli und Co. Recht behalten, erwartet uns ab dem nächsten Tag das erste wirkliche Hoch dieses Sommers, da schauen wir doch gerne über solche feuchten Details hinweg.

Nach etwas über 2 Stunden erreichen wir die Hütte, beziehen unseren Schlag und verwöhnen uns mit Tee und Schokolade bis ein leckeres Pilzrisotto auf den Tisch kommt. Nach dem Essen gibt es eine kurze Tourbesprechung und Gruppeneinteilung für den Folgetag und dann geht es ab in die Heia.

Tipp des Tages: günstige Regenschirme die man in der Hütte zurücklassen kann!

Dienstag 16 Aug: 03.45 Uhr Tagwache! Die Wetterpropheten haben nicht zuviel versprochen, endlich, das langersehnte Hoch scheint angekommen zu sein und wir haben das Glück unterwegs sein zu dürfen! Nach dem Frühstück geht es um 04.45Uhr mit Stirnlampen ausgerüstet hoch zum Chrinnengletscher auf 2800m. Nach 90 Min erreichen wir das Eis, seilen uns an und montieren die Steigeisen für die nächsten 200 Hm. Auf plattig splittrigem Kalk geht es ohne Steigeisen weiter auf das Willsgrättli.

In schöner Gratkletterei im 2 – 3 Grades klettern wir auf den Wettersattel. Martin macht dabei die schmerzhafte Erfahrung, das Gentleman sein zu blutigen Fingern führen kann! Steil geht es die letzten 120 Hm im Fels oder Firn hoch zum Gipfel des Wetterhorns auf 3692m, welchen wir um 9 Uhr erreichen.

Wir geniessen die gigantische Rundsicht. Richtung Westen könnte man direkt ins Grüne springen und auf der gegenüberliegenden Seite leuchtet das Schreck- Mittel- und Rosenhorn. Ralph macht eine kurze Bergkunde, bevor wir ein paar Meter absteigen und im Windschutz bei strahlendem Sonnenschein Pause machen.

Denselben Weg steigen wir wieder ab und erreichen nach einer weiteren Pause um 14.30 Uhr die Glecksteinhütte .

Marianne und Stufi verschwinden zu einem kleinen Badesee, Moni und Nicole kneippen im Bergbach und ein paar leisten sich sogar eine warme Dusche bevor es zu Haslichueche, Wähe und Glacé übergeht.

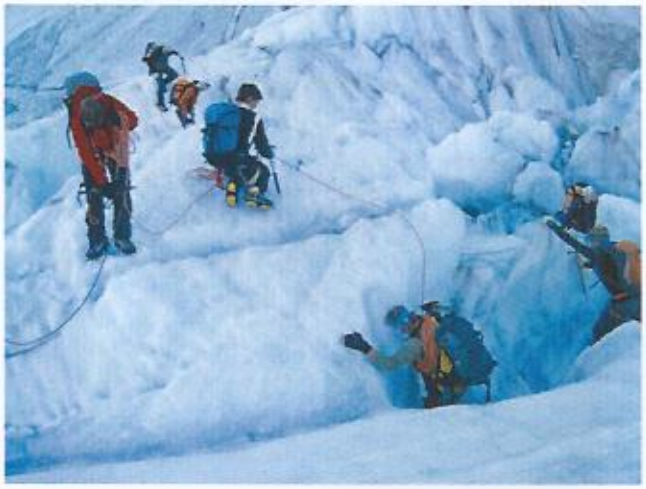
Um 17 Uhr gibt es eine kleine Seilkunde, dabei erfahren wir von unseren Aspiranten Markus und Marcel den neusten und aktuellsten Stand zum Thema Seilverkürzung und Hägilätsch oder wie der auch immer hiess...

Tipp speziell für Martin: Gartenhandschuhe geben nicht nur besten Halt, sie schützen auch Finger vor schweren Bergschuhen!

Mittwoch 17 Aug: 03.45 Uhr Tagwache! Wieder erwartet uns bestes Wetter, im Stirnlampenlicht verlassen wir um 5 Uhr die Hütte in Richtung Osten zum oberen Grindelwaldgletscher. Schon der Weg dahin ist abwechslungsreich, müssen wir doch 2 Bäche mit Seilsicherung überqueren.

Um 06.50 Uhr erreichen wir den Gletscher, nach kurzer Pause seilen wir uns an und steigen in das Spaltenlabyrinth vom o.Grindelwald Gletscher ein. Die nächsten eineinhalb Stunden suchen wir einen Weg durch die Serracs, wobei uns Ralph bestens lotst und uns sicher durch die wunderschöne und wilde Gletscherwelt auf die andere Seite unterhalb des kleinen Schreckhorns bringt.

In steilem Firnaufstieg steigen wir in gutem Trittschnee hoch zum heutigen Tagesziel dem Gwächta auf 3164m.

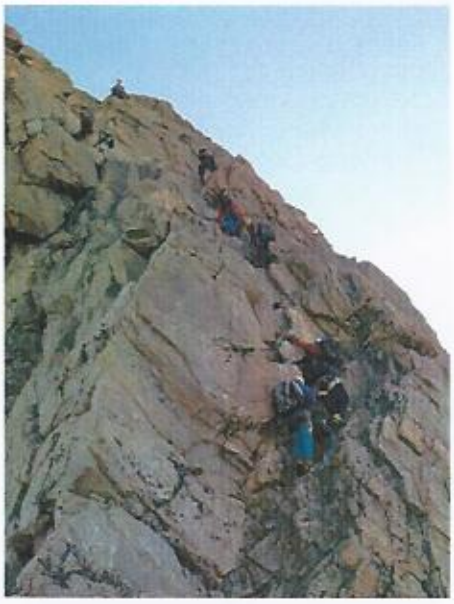


Bei bestem Wetter und angenehmen Temperaturen verpflegen wir uns und steigen um 10.40 ab zum Gwächtejoch und weiter Richtung Schreckhornhütte. Durch tiefe Gräben und Geröll steigen wir 750Hm ab, müssen nochmal über einen Gletscherbach springen bevor wir die Hütte zu Gesicht bekommen. Allerdings geht es dann nochmal 100Hm hoch bevor wir um 13.40 Uhr bei Schreckhans eintreffen. Er gibt uns genaue Anweisungen wo und wie wir unsere Sachen zu verräumen haben und dass Handy's nicht in den Schlag dürfen...Allerdings vergisst er glaube ich zu erwähnen wie das genau funktioniert mit dem Waschraum! Wo genau soll man nun die Füsse und die restlichen Körperteile waschen im sauberen Brunnen oder im gekennzeichneten Waschraum? Schreckhans ist vom Anblick halbnackter Frauen in seinem Waschraum so perplex, dass er nicht mehr genauer auf dieses Thema eingeht. Mit viel Sonnencreme geniessen wir das unglaubliche Gletscherpanorama auf der Terrasse.

Es wird fleissig über unsere nächste Tour auf das Schreckhorn diskutiert. Regula, Marianne und Gabriela wollen ihre Kräfte lieber für den Eiger aufsparen und möchten lieber was Einfacheres und Kürzeres machen. Vielleicht hat sie aber auch Schreckhans Zmorgäplan abgeschreckt?! Gestärkt mit einer ausgiebigen Portion Spaghetti gibt es noch ein paar Stunden Schlaf.

Tipp für Schreckhans: Ein Besetztschild am Waschraum!

Donnerstag 18 Aug: 01.20 Uhr Tagewache! Zumindest für die Gruppe die mit Ralph und Markus aufs Schreckhorn gehen. Marcel und seine Damen dürfen ausschlafen. Rolf bekommt zu seinem 50igsten zwar keine Geburtstagstorte, dafür aber eine Geburtstagsnussrolle!

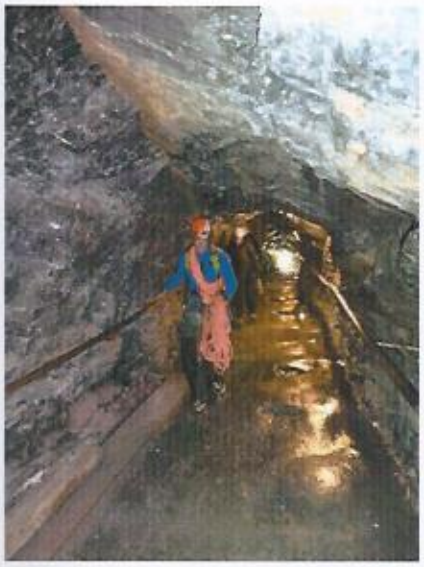


Mitten in der Nacht gehen wir dann los, steigen ein paar Meter ab aufs Obere Ischmeer ,an welchem wir am Rand entlang gehen, bevor wir bei den Steinmandli's ins Geröll einsteigen, begleitet durch ständige Wetterleuchten die weit im Nordwesten zu sehen sind. Um ca. 04.10 Uhr erreichen wir den Schreckfirn. Dort heisst es einmal mehr Steigeisen montieren. Wir queren den Firn unter dem Lauteraarhorn vorbei zu den Felsen des Schreckhorns.

Durch ein steiles Eiscouloir steigen wir in die Wand ein und dann beginnt eine mehrstündige schöne Kletterei im 3 Grad, welche uns über den SW-Grat auf den Gipfel führt, welchen wir um 09.10 Uhr erreichen. Dank der nun wärmenden Sonne lässt es sich auch auf 4078m bestens aushalten...Oben geniessen wir das unglaubliche Panorama, schauen rüber zum Strahlegghorn , aber die andern 4 sind nicht zu erblicken. Allerdings erfahren wir später, dass sie uns sehr wohl beobachtet haben, aber wenn man auf den warmen Steinen döst ist es schwer zu erkennen was ein Mensch und was ein Steinblock ist! Gut zu erkennen ist dafür der Militärjet, der über uns eine kleine Flug-show abzieht oder uns vielleicht zum Gipfelsieg gratulieren will?!

Um 09.30 Uhr machen wir uns an den langen Abstieg. Wir steigen diesmal über ein anderes aber auch steiles Couloir auf den Gletscher ab. Stufi nimmt gelassen zur Kenntnis, wie ein Kokosnuss grosser Stein seinen Rucksack streift... Ueber den Gletscher geht es inzwischen nicht mehr so einfach, da wir doch knietief einsinken. Ohne weitere Vorkommnissen erreichen wir das Ende des Schreckfirns, wo wir uns wieder losseilen und auch die Damen endlich mal für kleine Mädchen können! Beim Abstieg auf's Obere Ischmeer fragen wir uns, ob wir wirklich denselben Weg gekommen sind, sind wir so steil hochgestiegen?! Anscheinend, denn wir kommen wieder an den gleichen Steinmandlis vorbei. Die nächsten paar Meter über den Gletscher können wir uns ein bisschen von dem strengen Abstieg erholen und nochmal die Kräfte mobilisieren für die 100 Meter Hüttenaufstieg welche wir um 16.30Uhr erreichen. Das Strahlegghorn-Team kommt uns entgegen, gratuliert und begleitet uns zur Hütte wo sie schon einen Begrüssungsdrink für uns ausgeschenkt haben. Bei einem leckeren Znacht mit offeriertem Wein von Rolf feiern wir nicht nur sein Geburtstagsgeschenk!

Geburtstagstipp: Nussrollen lassen sich gut in jede Ecke des Rucksacks verstauen!



Freitag 19 Aug: Der geplante Weg über den Zäsenberg zur Mittelleggihütte, passen wir zwecks Erholung und Kräfte sammeln für den Eiger an. Wir steigen auf dem Hüttenweg ab nach Grindelwald. Ueber das Ausschlafen ist sicher auch niemand böse! Um 08.30Uhr verlassen wir Schreck-Hans, steigen gemütlich ab und genehmigen uns für die letzten 400HM eine Fahrt mit der Pfingsteggbahn.

Im Dorf lassen wir uns 2h richtig verwöhnen, jeder auf seine Weise... Für die einen gibt es eine frische Dusche, die anderen essen den ganzen Käsekuchen weg und ein paar gönnen sich ein kühles Bier (da war ihnen allerdings der Mittellegihüttenweg noch nicht bekannt)Hier begrüssen wir auch Ueli wieder, der uns nach dem Wetterhorn verlassen hatte. Mit der Jungfraubahn erreichen wir um 15.05Uhr die Station Eismeer auf 3159m. Hier verlassen wir wie alle Touristen den Zug, mit dem Unterschied, dass wir durch eine Hintertür verschwinden, durch den Stollen gehen oder besser gesagt rutschen und unterhalb der Guckfenstern auf den Gletscher gelangen.

Nordöstlich haltend queren wir den Gletscher in sicherem Abstand am Eiger vorbei. Wie packen die Steigeisen ein und dann heisst es nochmal klettern. Vorallem der Einstieg vom Gletscherschrund macht den ersten ein bisschen Mühe, was unsere Aspiranten veranlasst ein Stück Hilfsseil abzupickeln und damit zu verlängern. Die nächsten folgen ohne allzu grosse Mühe (natürlich sind sie auch klettertechnisch besser...) Auf schuttigen Bändern geht es zur Hütte. Ralph drängt zur Eile, denn langsam zieht Nebel auf. Er übergibt uns der Hüttenwartin welche uns mit einem warmen Tee begrüsst und eilt den andern nochmal entgegen, welche um 18 Uhr auch die Hütte erreichen.

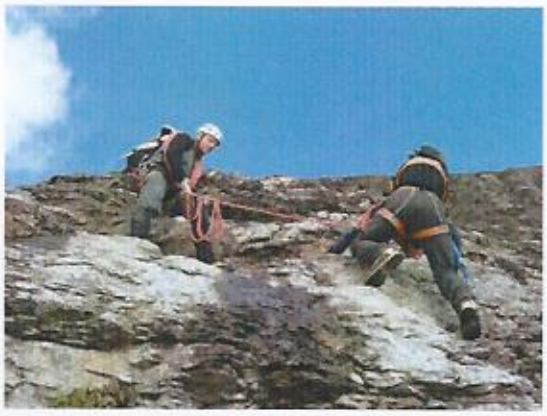
Wir bewundern unsere Unterkunft und Corinne, welche alleine diese ausgesetzte Hütte managt. Wir haben das Glück zur zweiten Essschicht zu gehören, und noch mehr Glück haben wir, dass wir in der Hütte schlafen können und nicht ins Biwak müssen oder sogar nach draussen verbannt werden, wie es ein paar unangemeldeten Amis zuerst passiert. Trotz einem kalten Wind geniessen wir draussen die ganz spezielle Wetterstimmung am Mittellegigrat, die Aussicht auf Grindelwald und den Sonnenuntergang bevor wir um 21Uhr ins warme Bett steigen.

Mittellegihüttentipp: Essensreste nordseitig an die Vögel verfüttern!

Und noch Einer an Adrian: Massagetücher besser Zuhause lassen, die Verwechslungsgefahr mit Feuchttücher brennt...

Samstag 20 Aug: 05 Uhr es regnet! Alle gehen wieder ins Bett, allerdings schläft wahrscheinlich niemand mehr richtig. Es ist ein Hoffen und Bangen. Hört es auf zu regnen? Haben wir noch genügend Zeit mit unserer grossen Gruppe trotzdem über den Mittellegigrat zu können? Um 06.30 Uhr nachdem die andern Bergsteiger das Feld geräumt haben, können wir zum Frühstück (nur die Amis dürfen/müssen noch später frühstücken) Es ist sicher keine einfache Entscheidung für Ralph und es schmerzt vorallem wenn man die andern Gruppen am Grat beobachtet. Trotzdem sehen wir alle ein, dass unsere Gruppe zu gross ist und wir zu lange brauchen würden. Etwas wehmütig treten wir um 07.40 Uhr den Rückzug an und steigen ab zurück zum Eismeer. Allerdings war nur schon der Besuch der Mittellegihütte ein Erlebnis, welches man nicht jeden Tag erlebt. Es hat sicher bei vielen den Wunsch geweckt nochmal zurück zu kommen um es nochmal zu versuchen (Rolf und Moni, haben sich diesen Wunsch kurze Zeit später erfolgreich erfüllt)

Zurück in der Station Eismeer verabschieden wir uns von Marianne und Stufi, sie zwei fahren mit der Bahn hoch auf's Jungfraujoch wo sie einen Besuch in der Mönchsjochhütte machen wollen...(Aus diesem Besuch wurde dann auch gleich noch eine Gipfelbesteigung) Wir andern steigen um 10.10 Uhr wieder in die Jungfraubahn und fahren runter zum Eigergletscher.



Während Rolf die Schlussrechnung macht, gehen wir bei inzwischen schönstem Wetter auf den Eiger-Rotstock-Klettersteig von wo wir nochmal eine traumhafte Rundsicht geniessen.

Pünktlich zum Zmittag sind wir wieder zurück beim Eigergletscher, wo wir uns nochmal verwöhnen mit Zmittag oder auch gleich zum Dessert rüber gehen. Wir fahren alle gemeinsam nach Grindelwald wo wir ruckzuck die Schliessfächer räumen und sich die ersten verabschieden.

Wir sind uns alle einig, obwohl wir den Eiger durch den Klettersteig ersetzten, haben wir ein tolle, unfallfreie (vom blutigen Finger Martins abgesehen) Tourenwoche erlebt mit vielen wunderschönen Erinnerungen!

Vielen herzlichen Dank an alle die uns diese super Woche ermöglicht haben.Speziellen Dank gilt unseren Führern Ralph, Marcel und Markus und natürlich Rolf für die ganze Organisation. DANKE!

Und noch ein Tipp von Rita: Strümpfe mit tonhaltigem Katzensand füllen und in die Bergschuhe stecken, damit sie beim nächsten Mal auch gut riechen...